**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 27 (1929)

Heft: 3

Artikel: Ueber Harnröhren- und Blasenerkrankungen

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-952091

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Schweizer Hebamme

## Offizielles Organ des Schweiz. Bebammenvereins

Ericheint jeden Monat einmal.

Druck und Expedition :

Bühler & Berder, Buchdruderei zum "Althof" Baghausgaffe 7, Bern,

wohin auch Abonnements= und Infertions-Auftrage gu richten find

Berantwortliche Redaftion für den wiffenschaftlichen Zeil

Dr. med. v. Fellenberg- Lardn.

Brivatdozent für Geburtshilfe und Ghnätologie. Spitaladerftraße Mr. 52, Bern.

Für den allgemeinen Teil:

Frl. Marie Wenger, Bebamme, Lorraineftr. 16, Bern

Jahres - Abonnements Fr. 3. — für die Schweiz Mf. 3. - für bas Ausland.

#### Inferate :

Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1-fp. Betitzeile. Größere Auftrage entipredenber Rabatt.

Inhalt. Bücherbesprechung. — Ueber Harnröhren- und Blasenertrankungen — Zentralvorstand. — Jahresrechnung des Schweiz Hebammenvereins. — Mechnung der "Schweizer hebamme" pro 1928. — Arankenkasser Beitweizer. — Birritte. — Krankenkasser. — Schweizer hebammen der Krankenkasser. — Vereinsundricken: Sektionen: Ausgan, Baselskab, Baselskab, Bern. Bolothurn, St. Gallen, Thurgan, Werbenbergsans, Winterthur, Zürich. — Bernischtsgung. — Berichtigung. — Berichtigung.

#### Bücher-Besprechung.

Der ichreiende Sängling, von Dr. Emil Flusser, Urban und Schwarzenberg 1928. Berlin und Wien. (Beiheft zur "Medizinischen Rlinit"

Die Rapitel, in benen ber Berfaffer, ein erfahrener Kinderarzt, seine Darlegungen bietet, heißen: 1. Das Schreien als Ausdruck des Temperamentes (die Schreihälse), 2. Schreien und Krankheit, 3. das misverstandene Kind, 4. Misverständnisse in der Ernährung, 5. Miß-

verständnisse in der Pflege, 6. der gestörte Friede. Als Beispiel sei nur die Zusammensassung bes letzten Abschnittes zitiert: Zu seinem Ge-beihen braucht ber Säugling, 1. richtige Er-nährung, 2. richtige Pflege, 3. Frieden. Mißverstanden ist ein Kind, dem seine Umgebung diese drei Dinge nicht bietet. 1. Ernährungsfehler verschuldet vielfach der Arzt, der bei gesunden Bruftkindern aus der Beschaffenheit der Stühle Ueberfütterung oder Dyspepsie diagnostiziert. 2. Pflegesehler werden vom Arzte und seinen Hisskräften dort verschuldet, wo im ländlichen Milieu die in der Anstalt geltenden Regeln der Sänglingspslege forciert werden. 3. Friedensgestört ist ein Kind, das mit den Konslikten seiner Umgebung induziert wurde. Aur für diese Gruppe darf die Bezeichnung

Neuropath in Geltung bleiben. Das Buch wird sicher von vielen Aerzten und Kinderpflegerinnen mit Vorteil gelesen und der Vorteil wäre noch viel größer, wenn der Berfaffer die undeutschen Ausdrücke, die das Lesen für viele dieser Personen erschweren, ver= mieden hätte. Gerade die oben angeführte Probe gibt eine ganze Reihe von solchen.

#### Aleber Harnröhrenund Blasenerkrankungen.

Wie die Bebamme über die wichtigsten Krankheiten der weiblichen Geschlechtsorgane unterrichtet sein muß, nicht um sie in kurpfuscherischer Beise zu "behandeln", sondern um die franke Frau einer kompetenten Behandlung zuzusühren, o muß sie auch einiges über die Krankheiten der Nachbarorgane wissen, die ja ihre Tätig= teit oft im engsten Busammenhang mit der lenigen der Geschlechtsorgane ausüben. Um wichtigsten in dieser Hinsicht ist die

Blase mit ber Harnröhre und den Harnleitern. Bas die Harnröhre betrifft, jo findet man lie vielsach bei Tripper des Gebärmutterhalses mit ergriffen und sie muß mit behandelt werden. Dann finden wir in der Karnröhre oft bei Mißbildungen der Geschlechtsorgane auch solche, die denselben Ursprung haben. Denn die Entswickung dieser Gebilde geschieht ungefähr im selben Zeitpunkte der Fruchtentwicklung. Es

fommt vor, daß die Harnröhre gar nicht vor= handen ift; sie kann oben gespalten sein; oft mit Spaltung ber Schamfuge und Offenliegen ber ganzen Blafe, so daß beren Schleimhaut zu Tage liegt und man die Harnleitermündungen direkt sieht und ihren Urinstrahl beobachten fann. Solche Migbildungen tonnen nur fehr schwer durch eine Operation einigermaßen befriedigend verbeffert werden.

Verletungen der Harnröhre kommen nicht so felten vor. Gerade bei Geburten können Berreißungen sich ereignen, oder Quetschungen, auf die dann Fistelbildung ober Spaltung der unteren Wand der Harnröhre folgen kann. Gine Fiftel, alfo eine unnaturliche Deffnung zwischen zwei Hohlorganen, ist natürlich im unteren Teile der Harnröhre nicht so unangenehm, wie wenn sie in die Blase reicht; denn nur während des Urinierens geht dann ein Teil des Urins durch diese Deffnung nach außen, und ein unbeabsichtigtes Harnlaffen ift hier nicht vorhanden.

Die Harnröhre kann auch regelwidrig er-weitert sein; das kann angeboren, als Bil-dungsfehler der Fall sein, oder aber die Harnröhre fann nach ber Ausziehung eines zu großen Blasensteines ober nach einer anderen operativen Erweiterung zu weit bleiben. Man hat auch schon erlebt, daß bei Fehlen der Scheide der Beischlaf vom Chemanne durch die weite Harnröhre in die Blase ausgeübt wurde. Oft merkte man es erst, wenn die Frau end-lich wegen Kinderlosigkeit den Arzt aufsuchte, benn diese Erweiterung braucht gar nicht immer mit Schmerzen verbunden zu sein; auch geht in diesen Fällen merkwürdigerweise der Harn nicht immer unbemerkt ab, wie man es boch glauben sollte. Harnträufeln aber sieht man öfters bei Vorfällen der Gebärmutter oder der borderen Scheidemand. Denn babei wird ber Blasenhals so verzogen, daß der Schluß der Harnröhre darunter leiden und ungenügend werden kann.

Verletungen Harnröhrenschleimhaut fonnen beim Ratheterifiren vorkommen, wenn roh, oder ohne Berücksichtigung der natürlichen Krümmung der Harnröhre, katheterifirt wird. Aber auch bei kunftgerechtem Katheterismus fühlt die Patientin oft beim Herausziehen des Ratheters einen Schmerz; bas Auge bes In-ftrumentes kann einen Schleimhautseten gewiffermaßen wegtraten. Man follte ben Ratheter nicht herausziehen, sondern von selbst heraussallen lassen. Auch erscheint die Gewohnheit, nach beendetem Ratheterismus den Ratheter am unteren Ende mit dem Finger zu verschließen und ihn dann herauszuziehen, ge-fährlich; durch den fließenden Urin wird in dem Katheter ein Unterdruck hervorgerusen. Bei Verschluß des unteren Endes sofort nach !

Aufhören des Urinftrahles bleibt diefer Unterdruck und zieht ober faugt die Schleimhaut in die Augen des Ratheters hinein. Wenn man aber erst Luft in den Katheter eindringen läßt, so ereignet sich dies nicht. Ob dabei ein wenig Lust in die Blase dringt, ein Borkommnis, das man früher sehr fürchtete, und das Anlaß zu der Gewohnheit, den Katheter duglichen, gab, das erscheint uns heute als belanglos, denn wir haben gelernt, daß nicht die Luft, sondern ganz andere Gegenstände, wie unreine Finger und Instrumente, die Blase infizieren tonnen.

Bon Entzündungen der Harnröhre kommt besonders Tripper in Betracht; wie oben gefagt, muß mit den Geschlechtsteilen auch die

Harnröhre behandelt werden.

Gefchwulft bildungen tommen auch in der Harnröhre vor; am ehesten von den bösartigen, die Schwämme. Krebs kann bei Krebs ber äußeren Schamteile in die Harnröhre hineinwuchern. Häufiger sind polypenartige Schleimhautauswüchse gutartiger Natur; die können zur Mündung heraushängen und die Harn-röhrenschleimhaut nachziehen. Dadurch entsteht dann ein Vorfall der Harnröhre. Aber auch ohne solche Geschwülste kommen Vorfälle vor, besonders leicht bei alteren Frauen, bei denen eine gewisse Erschlaffung der Gewebe einge-treten ift. Diese Vorsälle machen oft wenig oder gar keine Beschwerden und können dann unbehandelt bleiben; in anderen Fällen find fie läftig und dann ift eine Operation am Plate.

Wenn wir nun zur Blafe kommen, so ist babei von vornherein nicht die große Rolle zu vergessen, die die Blasen-Ableuchtung und Besichtigung durch das Cystostop seit dessen Er-findung spielt. Früher konnte man die Blasenerkrankungen nur aus den Schmerzen und dem Urin erkennen. Bei Leichenöffnungen kam dann erft die Erklärung. In den neunziger Jahren des letzten Jahrhunderts gelang es, dank den Fortschriften in der elektrischen Ingenieurkunft, solche kleine elektrischen Lämpchen zu schaffen und ihnen eine solche Form zu geben, daß sie am Ende eines Röhrchens in die Blase eins geführt werden können und auch die Stromzuführung so zu gestalten, daß keine Strom= übergänge auf den Körper möglich find. Dazu kam noch die Sehvorrichtung, indem das von den dünnen Röhrchen aus übersehbare Blasen= feld sehr klein erscheinen mußte, und das Röhr= chen selber ja mehr als 20 cm lang ift. Sinn= reiche Anordnung von Linsen und ein am Ende angebrachtes Prisnia erlauben aus einem feitlichen Fenfter einen Teil der Blafe ftark vergrößert zu überschauen, dieser ist durch das Lämpchen hell beleuchtet. Run ist aber eine Folge davon, daß das Bild der Blase durch ein Prisma um die Ecke

gelenkt wird, daß alle im Blaseninneren sicht= baren Gegenstände seitenverkehrt erscheinen. Man muß deshalb die Besichtigung mit einem Cyftostop erst ersernen. Man hat zwar seither Instrumente geschaffen, die durch eine zweite Umkehrung das Bild wieder aufrichten, aber die früheren werden doch noch viel benutt.

Neben den einfachen Betrachtungschstofkopen find auch folche geschaffen worden, mit denen man Inftrumente ins Blafeninnere einbringen kann und so kleinere Eingriffe möglich sind. Much kann man, und tut es fehr häufig, dunne, lange Katheter in die Harnleiter einführen und so den Urin von jeder Seite gesondert auffangen und die Tätigkeit jeder Niere allein prüsen. Auch Spülungen des Nierenbeckens macht man auf bemfelben Wege.

Vor der Erfindung des Chitoftopes hat man sich dadurch geholsen, daß man die Blase, nach allmählicher Erweiterung der Harnröhre durch Metallstifte, durch ein eingeführtes dices Rohr mit Lampe direkt betrachtete. Durch ftarke Ermit Edinfe vitett verträckete. Dirty fratte Erschebung des Gesäßes der Patientin drang Luft in die Blase und entsaltete sie. Diese Methode ist heute durch die erstere wohl völlig verdrängt. Auch Abtastung der Blase durch einen eingessührten Finger wurde gemacht. Aber auch hier kam man davon zurück, denn Nisse in der Harricher und mehrtägiges Urinträufeln waren Harricher und mehrtägiges Urinträufeln waren Die Folge, und oft hatte der Blafenschluß Mühe,

fich wieder einzustellen.

Entzündungen der Blafe find nicht gerade selten, wenn man darunter nur den gewöhn-lichen Erkältungs-Blasenkatarrh versteht. Dieser ith sicher oft eine Folge von Erkältung. Bei ber Frau, wo die Harnröhre kurz ist und dabei Geburten und der Beischlaf oft die Blase etwas mißhandeln, wo serner die Möglichkeit der Verunreinigung der Mündung der Harnröhre mit Stuhlgang östers gegeben ist, da können leicht Darmbakterien in die Blase einwandern. Sie brauchen nicht immer sofort Krankheit zu erseugen aber eine kleine Schödigung wie Krankheit zeugen, aber eine kleine Schädigung, wie Erstältung genügt dann, um dies zu bewirken. Vielfach, besonders aber in der Schwangerschaft, tommt aber die Infektion aus dem Nierenbecken, das, wie man glaubt, durch Einwande-rung von Bakterien auf dem Blutwege, oder durch die Darmwand, sich entzündet und die Blafe wird mit ergriffen.

Leichte Blasenkatarche bessern sich unter Rube, Wärme, reizloser Kost und Trinken verschiedener Blasenteearten. Im Ansaug können zwar die Erscheinungen recht hestige sein: ein unseidlicher Urindrang mit starken Schmerzen beim Hanlaffen; trüber, übelriechender Urin, hie und da anfangs mit Blutbeimischung; östers Fieber, laffen die Diagnose stellen. Bon den Erregern ift der häufigste der Colibazill, der eben aus dem Darme stammt. Der Urin wird durch die Infettion zersett und riecht ammoniafartig. leichtesten infiziert sich die Blase, wenn infolge Vorfalles der Gebärmutter oder der Scheiden

wände ber Blasengrund tiefer hängt, als ber Harnröhrenschließer; dadurch tann sich die Blafe nicht völlig entleeren und der gesamte Urin zersetz sich besonders leicht.

Eine Form ber Blafenentzundung durfen wir hier nicht vergeffen : Die bei eingeklemmter Rückbeugung der schwangeren Gebärmutter. Der Halsteil der Gebärmutter wird durch den großen eingeklemmten Körper hinter der Schamfuge in Sohe gedrängt und zieht den Blafenhals mit sich in die Höhe. Dadurch wird eine Urinentleerung verhindert und die Blafe wird aufs äußerste ausgebehnt. Wenn sie an der Grenze angelangt ist, wo sie sich nicht mehr weiter dehnen kann, so wird etwas Urin ständig ausgepreßt, tropdem die Blase übersüllt bleibt (parasperent, tropdem die Blase übersüllt bleibt (parasperent, dehnen kann) dore Harnverhaltung). Die Schleimhaut der überdehnten Blase und bald auch die Mustu-Die Schleimhaut ber latur werden durch die ftarke Dehnung an der Ernährung durch bie Blutgefäße gehindert und sterben ab; es kommt zu Blutungen in die Blase. Mit dem Katheter kann man dann eine braunrötliche stinkende Brühe ablaffen. Oft wird ein Teil der Wandung als abgestorbener Sack unter heftigen Schmerzen ausgestoßen. Fieber und hochgradiges Kranksein bestehen dabei; die Lippen springen auf, die Zunge ist trocken und rissig, oft bricht die Blase durch, und es ent-steht, wenn die Patientin nicht vorher an Urinvergiftung ftirbt, noch dazu eine Bauchsellent= zündung. Darum muß bei den geringften Bla= senbeschwerden in den früheren Monaten ber Schwangerschaft auf Rückbeugung untersucht und diese frühzeitig genug behoben werden. Bei fixierter Rückbeugung muß die Gebärmutter operativ aufgerichtet werden; hie und da tritt auch Tehlgeburt ein oder muß eingeleitet werden.

Der Berlauf ber Blasenentzundung hängt ab von der Schium ver die Falles und von der balbigen Hiffeleistung ober auch Vernachtässigung des Leidens. Es gibt Blasenentzündungen, bei benen die Bakterien entweder sehlen oder verschwunden sind. Hier kann trot Ausheilung der Entzündung noch lange ein Reiz, besonders im Bereiche des Blafenhalfes und des Schließmustels, fortbestehen. Dann fann eine geringe Urinmenge schon eine Busammenziehung auslösen, nienge scholl eine Aufminkenzeigung ausvosel, so daß es zu häusigem Harndrag und Wasser-lassen fommt. In anderen Fällen kann im Gegenteil eine Art Lähmung der Blasenmusskulatur eintreten, so daß sich diese erst bei übermäßiger Füllung eine entleert. Oft bleibt nach der Seilung eine das Ausself eine der Heilung eine fog. Narbenblase zurud, eine Schrumpfblase, wo häufiger Urindrang und unfreiwilliger Abgang von Harn die Folge sind.

(Fortsetzung folgt.)



### Schweiz. Hebammenverein.

#### Zentralvorstand.

Den Sektionen und Mitgliedern teilen wir mit, daß unfere Delegierten= und Generalber= sammlung am 10. und 11. Juni in Frauen-feld stattfindet. Anträge und Wünsche müssen bis spätestens am 2. April in unserem Besitze sein.

Cbenfalls fonnen wir unfern Mitgliedern mitteilen, daß das Kinderpflege-Büchlein bezogen werden tann und find die ersten Be-stellungen schon erledigt. Wir hoffen gerne, daß unsere Mitglieder mit den Bestellungen nicht zurückhalten und freuen und, recht viele zu erhalten.

Mit kollegialen Grüßen

Die Prasidentin: M. Marti, Wohlen, (Aargau).

Teleph. 68

Die Sekretärin: Frau Günther, Windisch (Aargau). Teleph. 312

#### Jahredrechnung

Schweizerischen Bebammenvereins pro 1928.

#### Einnahmen.

ı	&		
	Kassa-Saldo letter Rechnung.	Fr.	730. 78
ı	1150 Mitgliederbeiträge à		
l	Fr. 2. —	"	2,300. —
ı	29 Neueintritte à Fr. 1	"	29. —
١	Kapitalrückzahlungen	,,	13,790.10
ı	Binsen	"	1,410.80
١	Berschiedene Beiträge	,,	153, 90
l	Geschente	,,	650. —
ı	Porto-Rückvergütungen	,,	230.65
	Total der Einnahmen	Fr.	19,295.23
Ausgaben.			
١	12 Gratifikationen	Fr.	490. —
l	13 Unterstützungen	_	650. —
ı	Beiträge an Vereine und Zei-	"	000.
l	tungen		110.30
	tungen	"	110.00
	tionen	,,	70. —
	tionen	"	
	ausstellung Bern		1,337, 35
	Rapitalanlagen	"	13,800.90
	Drucksachen	"	20, 50
	Honorare pro 1927	"	700. —
	Honorare pro 1928	"	700. —
		"	193, 15
	Protofoll (Hr. Pfr. Büchi) .	"	195. 15
	Delegierten-Versammlung		
	Bern:		
	Reiseentschädigung und		
	Spesen des Zentralvor-		1.0
	ftandes	"	195.30
	Reiselpesen und Taggelder .	"	345.65
	Porti, Telephon und Mandate	,,	525.70
	Betriebsfpesen u. Verschiedenes	"	62.40

# Salus-Leibbinden



(gesetzlich geschützt) Bestbewährte und vollkommenste Binden bei:

Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Wanderniere, Senkungen und nach Operationen etc.

Für Schwangerschaft: Spezialmodelle

Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften oder direkt von der

Salus-Leibbinden-Fabrik M. & C. Wohler Lausanne Nr. 4

Verlangen Sie illustrierten Gratis-Katalog oder kostenlose Auswahlsendung



Total der Ausgaben Fr. 19,201. 25